

„Sie sehen sie vor sich,“ antwortete Fleming.

„Ihr habt auch einen Jungen — wo ist er?“

„Er ist ans Land gegangen,“ versetzte Fleming frech.

„Freiwillig oder unfreiwillig?“

„Ich weiß nicht, was Sie meinen.“

„Nun so will ich genauer fragen. Wer von euch beiden hat ihn über Bord geworfen?“

Fleming wurde betroffen und besann sich auf eine Antwort. Marables rief: „Ich nicht, ich wollte ihn retten. O, daß der Junge hier wäre, um es zu bezeugen.“

„Ich bin hier, Marables,“ rief plötzlich Jakob, der sich bisher hinter den andern versteckt hielt, „und ich zeuge für Sie, daß Sie mich von diesem Meuchelmörder befreien wollten. Fleming warf mich über Bord, damit ich nichts von den in der Kajüte aufgespeicherten Sachen verraten sollte, die ihr jetzt versenkt habt.“

Fleming war totenbleich geworden. Nun half kein Leugnen mehr. Ohne Sträuben ließ sich der ertappte Verbrecher die Handschellen anlegen. Marables schloß Jakob freudig in die Arme und rief: „Guter, braver Junge!“ Hierauf legte er dem Beamten ein offenes Geständnis ab, half auch die in Säcken versenkten Sachen heraufziehen und hielt dann seine Hände zum Fesseln hin mit den Worten: „Ich verdiene alles. Der Fehler ist so gut wie der Stehler.“ Jakob mit zwei Beamten blieben auf dem Dichter zurück; die Gefangenen wurden noch in der Nacht zur Wache gebracht und verhört. Am andertags wanderten sie ins Gefängnis. Herr Drummond aber, der von dem Vorgefallenen verständigt worden war, nahm Jakob in sein Haus, wo der brave Junge von Frau Drummond und Sarah freundlichst bewillkommt wurde.